



© Margherita Spiluttini

In dem an bedeutenden historischen Industrieanlagen reichen Land steht dieser Bau am Beginn einer Industriebau-Renaissance in den 80er Jahren. Im Nutzbau atypisch, spielten dabei landschaftliche Aspekte eine Rolle. Die neue Zentrale des traditionsreichen Heiztechnik-Produzenten entstand in einem als Industriezone gewidmeten Streifen, in einer vorher intakten Wiesenlandschaft.

Um das Wohngebiet nicht völlig von den Rieden abzuriegeln, sind die Volumina so gesetzt, daß ein Grünstreifen durch die Gewerbezone hindurch freibleibt und ein mit Pappeln markierter Straßenraum entsteht. Die Hallen selbst sind sehr transparent, mit großen Fensterbändern und Torverglasungen. Eine perfekte Kohärenz aller Elemente vom Tragsystem bis zu den Details in Stahl und Aluminium. (Text: Otto Kapfinger in „Baukunst in Vorarlberg seit 1980, Hrsg. VAI / KUB“)

## Büro- und Betriebsgebäude Heizbösch

Rasis-Bündt-Strasse 12  
6890 Lustenau, Österreich

ARCHITEKTUR  
**Erich G. Steinmayr**

BAUHERRSCHAFT  
**heizbösch**

FERTIGSTELLUNG  
**1990**

SAMMLUNG  
**Architekturzentrum Wien**

PUBLIKATIONSdatum  
**14. September 2003**



**Büro- und Betriebsgebäude  
Heizbösch**

DATENBLATT

Architektur: Erich G. Steinmayr

Bauherrschaft: heizbösch

Fotografie: Margherita Spiluttini

Funktion: Gemischte Nutzung

Planung: 1987

Fertigstellung: 1990

PUBLIKATIONEN

Otto Kapfinger: Baukunst in Vorarlberg seit 1980, Ein Führer zu 260 sehenswerten Bauten, Hrsg. Kunsthhaus Bregenz, vai Vorarlberger Architektur Institut, Hatje Cantz Verlag, Ostfildern 2003.



**Büro- und Betriebsgebäude  
Heizbösch**

Grundriss EG